

deren Umgangskreis sie gelehrt hatte. Das letzte, was Coquine geäußert hatte, war jedoch: „Schone mich — schone mich — Jim!“ schrie sie deutlich, indem sie Marie Bussons jämmerlich flehende Stimme nachahmte. Coquine war die einzige Zeugin in der Mord-sache Marie Busson gewesen. Als das junge Weib sich mehrere Tage lang nicht auf der Straße gezeigt hatte, riefen Coquines Schreie durch das offene Fenster die Nachbarn herbei. Man sprengte die Tür und fand Marie Busson tot und übel zugerichtet auf. Das alles steht genau im Rechtsprotokoll des 11. Bezirks verzeichnet. Der Mord erregte natürlich Aufsehen. Aber er war und blieb ein Rätsel. Die Akten wurden beiseite gelegt, man beobachtete eine Zeitlang Coquine, aber über die paar Worte hinaus: „Grace — grace — Jim!“ ließ sie nichts verlauten.

Jim. Das war also das einzige, was man wußte. Das mußte ein Fremder

sein. Ein Amerikaner, Engländer oder gar ein Neger, der Marie Busson ermordet hatte. Schließlich kam Coquine auf die Auktion, wo sie der Wirt aus der Rue de Lappe kaufte. Der ewige Schrei: „Schone mich — schone mich — Jim!“ sollte eine Attraktion werden — aber von dem Augenblick an, da Coquine ins Lokal kam, schwieg sie. Selbst Bananen, Zucker und Feigen blieben wirkungslos. Wenn man die kleine Tür ihres Bauers öffnete, kletterte sie auf die Spitze des Drahtgeflechts, wo sie sitzen blieb. Mit ihrem runden, gelbgrünen Auge starrte sie vor sich hin, ließ dann und wann die bunten Federn durch den krummen Schnabel gleiten oder nagte bald an dieser oder jener Klaue.

Das Lokal lag zur ebenen Erde. Es war niedrig, und die Wände waren von schmutziggrauer Farbe. Der Wirt servierte selbst. Abends hatte er jedoch einen Kellner zur Hilfe, denn es war nicht ganz ratsam, allein zu sein.

## Haben Sie schon eine Frau?

Eine Frau, die Sie lieb hat, und die Sie gern hat? Indiskrete Frage! Wenn ja, Verzeihung, und — lesen Sie gar nicht erst weiter. Wenn nicht, dann möchten wir Ihnen einen Tip geben. Selbst wenn Sie eingefleischter Junggeselle sind, ein wenig sehnen wir uns doch alle nach einem eigenen Herd und einem Wesen, das nur für uns da ist. Und ehe wir die eigene Handlungsfreiheit verlieren, ist es nicht besser, frühzeitig und ohne Gefahr auch außerhalb unseres Bekanntenkreises einmal zu sehen, ob da nicht jemand ist, der unserem Ideal entspricht? „Ihre Welt — Das Blatt der Frau“ ist eine neuartige, großangelegte Frauenzeitung, die sich an die Frauen von heute wendet, an die Frauen, die auch geistig interessiert sind und die doch auch einmal heiraten wollen. So können Sie sicher sein, die Möglichkeit vielfältiger Wahl zwischen Frauen verschiedensten Types zu haben. Aus den vielen Zuschriften unserer Leserinnen wissen wir, wie stark sich die heutige Mädchenwelt mit dem Bilde des Mannes — also des zukünftigen Gatten — beschäftigt, und wie verschiedenartig sie ihn sich vorstellt. Geben Sie auch diesem Kreise schöner Interessentinnen Gelegenheit, Sie zum Gegenstande einer reizvollen Zuschrift zu machen. Schreiben Sie deshalb auf, welche Frau Sie suchen — solch ein Inserat ist ja so billig — und senden Sie es uns ein, Sie werden überrascht sein über das Echo, das der große Leserinnenkreis unseres Frauenblattes Ihnen vermittelt. Schreiben Sie an „Ihre Welt — Das Blatt der Frau“, Leipzig C 1, Johannisgasse 8.

**TRAGE SCHMUCK**

100000M

FÜR GUTE

SCHMUCK

FOTOS

**FOTO-PREISAUSSCHREIBEN**  
CENTRALAUSSCHUSS DEUTSCHER SCHMUCKKULTUR  
BEDINGUNGEN BEI ALLEN JUWELIEREN UND UHRMACHERN

**DU GEWINNST**